

DER BARTFÄNGER

Schmetterlinge sind meine Passion. Was für eine bunte, vielfältige Welt dieser eleganten Flattertiere die einst hässliche, Grünzeug fressende Raupen waren. Nach der Verpuppung ein neues unerhört spannendes und abwechslungsreiches Leben von Blume zu Blume, von Blüte zu Blüte führen dürfen. Also, dass ich richtig verstanden werde, ich sammle keine Schmetterlinge wie das zu Urgrossvaters Zeit Mode war. Mit einem Netz Schmetterlinge einfangen. Dann mit Nadeln aufspießen und den Freundinnen als Beeindruckungs- ja, Gewinnungsinstrument vorführen. Die Sammlung unter Glas legen, damit kein Stäubchen der Flügelbepuderung zerstört werden konnte. Die Farben dadurch in deren Harmonie gestört werden konnten.

Mein Steckenpferd ist die Beobachtung. Die Beobachtung der Schönheiten. Das mich beeindrucken lassen durch Anmut. Eleganz. Herrlichkeit. Korrektur: Fraulichkeit. Denn mein Netz ist mein Charme. Meine Überzeugungskraft. Meine Wortfertigkeit. Meine Satzkunst. Keine ordinäre Kunst. Satzstellungen die sich gewaschen haben. So wie andere Geldwäsche betreiben. Effektiv. Beinahe als sei ich von der Raupe, vom kriechenden Getier zum fliegenden, alles überblickenden Schmetterling mutiert. Von Blume zu Blume fliegend. Von Blüte zu Blüte Nektar kostend. Mein Netz, mein Kescher, saust durch die Luft. Täglich. Nächtlich. Und ich fange. Bin mehr als erfolgreich. Wenn nur Anderes zu ernten wäre. Denn mein Fang besteht in Bärten. Ich fange täglich Bärte ein. Die Schmetterlinge entfliegen mir. Entwischen. Lassen mich mit Barteinfang unermüdlich zurück. Allein in dieser herrlichen, bunten Schmetterlingswelt. Lassen mich zerschmettert mit meinen eingefangenen Bärten täglich, nächtlich einsam allein.